

# Detektiv Knifflig erforscht das Pfingstgeschehen

Nach Apg 2



# Zum Stück:

Kommissar Knifflig, bereits bekannt von seinem Auftrag rund um Ostern, erforscht nun das Pfingstgeschehen – dieses Mal auf eigene Faust. Es ist sein eigenes Interesse an diesem Fall.

1. Er ist den Jüngern nach Galiläa gefolgt. Seine Erlebnisse dort.
2. Er verpasst Himmelfahrt.
3. Er hört von betrunkenen Jüngern. Das muss er recherchieren.

- Rollen:

1. Detektiv Knifflig
2. Fischer
3. Andreas
4. Johannes
5. Miriam
6. Hanna
7. Salome

- Requisiten:

- Ruder
- Netz
- Fische
- Körbe
- Brunnen
- Krüge
- Lupe, Fernglas
- Schweißstuch

# 1 Galiläa

*Knifflig betritt die Bühne auf Spurensuche (Lupe). Er entdeckt ein verlassenes Ruder und Fischernetze. Die Jünger sind schon wieder weg. Was ist passiert? Knifflig recherchiert bei einzelnen Bewohnern Kapernaums.*

*Ein Mann mit einem Korb voller Fische. Knifflig hält ihn auf.*

Knifflig: Wo sind nur die Jünger hin? Sie müssen doch hier irgendwo sein.

Jetzt bin ich extra den weiten Weg von Jerusalem nach Kapernaum hierher gekommen, das darf doch nicht umsonst gewesen sein.

Der Auferstandene hat doch zu seinen Jüngern gesagt, dass er sie hier wieder treffen will. Also müssen sie auch hier sein.

Aha, was sehen meine Adleraugen da? Ist das nicht ein Ruder ...

Da, Initialen: SSJ.

Grübel, grübel und studier.

Ssssss – Simon! Sssssss – Sohn des ... J j j j – Johannes.

Ich kombiniere: Simon, Sohn des Johannes – den kennen wir doch! Das ist doch der, dem dieser Jesus den Beinamen Petrus gegeben hat.

Was aber hat das zu bedeuten, dass hier sein Ruder verlassen 'rumliegt?

Wie weggeworfen ... Das ist doch bestimmt was wert.

Braucht er das etwa nicht mehr? Aber warum?

Knifflig, äußerst knifflig dieser Fall.

Und da auch noch ein Netz. Warum gibt der das Fischen auf. Das muss ich heraus finden. Das muss was mit diesem Jesus zu tun haben. Da bin ich mir sicher. Aber das krieg ich raus. Ist der Fall noch so knifflig, Knifflig löst alles.

Fischer: (*singt:*) Das Fischlein in dem Wasser, die Rehlein ...

Knifflig: Ey, hallo! Hier da! Stopp!

Fischer: Meinen Sie etwa mich? Was ist los?

Knifflig: Ja, sie! Entschuldigen sie, aber ich bin Detektiv Knifflig aus Jerusalem und einem heißen Fall auf der Spur. – Ist der Fall noch so knifflig, Knifflig löst alles.  
Ich wollte sie mal was fragen ... Aber was ist das hier? Sie hatten heute wohl keinen besonders guten Fang? – Das sind ja nur 4 Fische.

Fischer: Es haben eben nicht alle einen Jesus im Boot?

Knifflig: *(zum Publikum:)* Ah interessant!  
*(zum Fischer:)* Wie meinen sie das?

Fischer: Na, stellen sie sich vor. Mein Kollege Simon hat neulich einen riesen Fang gemacht. Und das schon zum zweiten Mal.  
Und jedes Mal nach einem riesen Fang ist er weg.  
Also, wenn mir das passieren würde, dann würde ich einfach jeden Tag mit diesem Jesus raus auf's Wasser fahren und jeden Tag so einen großen Fang reinholen.  
Dann würde ich meine Flotte vergrößern und mehr Leute einstellen ...  
Aber nein, Simon lässt alles stehn und liegen und verschwindet.  
Die Welt ist einfach ungerecht.

Knifflig: Haben sie Jesus schon einmal in ihr Boot eingeladen?

Fischer: Ein Landei in meinem Boot, na soweit kommt's noch.  
Jetzt aber genug mit Tratschen, sonst vergammeln meine vier Fische hier noch bevor ich den Markt erreicht habe.  
Oder können Sie Fisch gebrauchen.

Knifflig: Oh nein, vielen Dank, kein Bedarf.

Fischer: *(geht weiter)* Na dann.

Knifflig: Eine heiße Spur!  
Simon Petrus und Jesus waren auf jeden Fall hier. Ein außergewöhnlicher Fang – ein Wunder. So wie schon einmal. Dann verlässt Simon alles.  
War das der Plan? Haben sie sich deshalb ausgerechnet hier in diesem Kaff getroffen? Wie damals? Noch einmal von vorne beginnen. Alles ist beim Alten, alles bleibt beim Alten. Es geht grad so weiter wie vor Ostern?  
Ich muss das weiter verfolgen!  
(ab)

## 2 Himmelfahrt

*Knifflig völlig kaputt. Schweiß Tuch. Lehnt sich zurück.  
Jünger unterhalten sich über die Himmelfahrt. Knifflig belauscht die Beiden.*

Knifflig: Oh Mann, das war ja vielleicht ein Metzgergang.  
Hab ich extra die weite Reise von Jerusalem nach Kaper-naum gemacht. Eine ganze Woche war ich da unterwegs und hab doch Jesus und seine Jünger verpasst. Sie seien wieder zurück nach Jerusalem. Na Bravo. Also wieder eine Woche retour.  
Aber jetzt habe ich aus sicherer Quelle erfahren, sie seien raus auf den Ölberg an den kleinen Ort Betanien. Die passe ich ab. Durch diese hohle Gasse müssen sie (wieder zurück) kommen.

Andreas: Mensch Johannes, das war ja voll krass!

Johannes: Du hast zugucken können wie er verschwunden ist. (*Zeigt mit Händen in den Himmel, mimt die Himmelfahrt nach.*)

Andreas: Zuerst die Wolke und dann weg! Einfach weg.

Johannes: Ich bin voll traurig. Er fehlt mir jetzt schon.  
Jetzt ist Jesus nicht mehr bei uns.

Andreas: Er will wieder kommen!

Johannes: Aber wann? Das wird nicht so schnell sein.

Andreas: Kann ja auch nicht, er will uns doch seinen Stellvertreter schicken, den Heiligen Geist.

Johannes: Aber das dauert nicht lange, das hat er versprochen.

Andreas: Wie das dann wohl sein wird?

Johannes: Und wann!

Andreas: Jetzt lass uns aber erstmal zurück in die Stadt gehen.

  

Knifflig: Hab ich da gerade recht gehört? Bin ich etwa schon wieder zu spät gekommen?  
Wäre ich nur nicht so lauf-faul gewesen und wäre, statt hier zu warten, den Weg vollends raus gelaufen, dann hätte ich IHN vielleicht noch erwischt.  
Aber jetzt ist er weg. Schon wieder weg.  
Wie es sich anhört, für längere Zeit.  
Dabei hätte ich noch so viele Fragen an ihn gehabt.  
Aber was hab ich da gehört? Er will einen Stellvertreter schicken.  
Den darf ich aber auf keinen Fall verpassen, vielleicht krieg ich ja über den mehr raus.

### 3 Das Pfingstwunder

*Der Dorftratsch wird am Brunnen ausgetauscht – auch in einer Stadt wie Jerusalem.*

*Miriam = Zweiflerin, Salome = interessiert, Hanna = angetan.*

*Knifflig hat die Frauen unbemerkt aus dem Publikum belauscht.*

Miriam: Hat man da noch Töne. Betrunkene am frühen Morgen.

Salome: Redest du von deinem Herzallerliebsten?

Miriam: Haha, glaubst du, das würde ich dem durchgehen lassen.  
Nein, stell dir vor, die Männer-WG in meiner Nachbarschaft.

Salome: Was sind das für welche?

Hanna: Hast du schon mal was von diesem Jesus aus Nazareth gehört?

Salome: Dem Wanderprediger?

Miriam: Genau dem. Das sind seine Jünger.

Salome: Aber ist der nicht von den Römern gekreuzigt worden?

Hanna: Eben. Aber sie behaupten er sei auferstanden.  
Meine Schwägerin Lois behauptet sogar, sie habe ihn gesehen.

Salome: Tsts. Man fasst es nicht.

Miriam: Wie dem auch sei. Seit ein paar Tagen ist jedenfalls Ruhe im Karton!

Hanna: Ich habe gehört, Jesus sei jetzt für immer fort.

Salome: Na, dann hast du ja jetzt deine Ruhe.

Miriam: Man sollte es meinen!  
Aber heute Morgen – ich sag's dir. Da ging's zu wie im Taubenschlag.  
Ein Brausen und Rauschen. Ein Kommen und Gehen. Und diese Typen wie ausgetauscht.  
High – sag ich da nur.  
Das hätt's jedenfalls nicht gegeben, solange dieser Jesus da war.

Salome: Meiner sagt ja immer: Alkohol ist der falsche Retter in der Not.

Miriam: Der Meinung bin ich ja auch.  
Und ich sag's dir, was die zusammengelallt haben ...

Salome: Was haben sie erzählt?

Hanna: Natürlich von ihrem Jesus haben sie erzählt.  
Das war ja nichts Neues, aber ....

Salome: Aber was?

Hanna: Dass es alle verstanden haben!

Salome: Wie meinst du das?

Hanna: Du kennst doch meinen Schwager aus Mesopotamien. Der ist gerade hier zu Besuch wegen dem Wochenfest.

Salome: Ja, ich hab ihn mal kennen gelernt. Aber man konnte sich ja so schlecht mit ihm unterhalten, weil er unsere Sprache nicht kann.

Hanna: Eben. Jetzt stell dir vor: Der hat alles verstanden, was die Jesus-Jünger erzählt haben.  
Ich hab's verstanden, er hat's verstanden, alle haben's verstanden, die da waren. Jeder hat sie in seiner eigenen Sprache gehört.

Miriam: Vergiss es, im Suff Reden sie alle gleich. Das verstehen alle!

Hanna: Nein! Das war anders!

Salome: Wie anders?

Hanna: Na, was sie gesagt haben war sinnvoll. Sie haben von den großen Taten Gottes berichtet.  
Mensch, wenn das stimmt . . .

Miriam: Papperlapapp, die waren im Suff. Der alte Hillel hat gestern süßen Neuen ausgeschenkt!

Hanna: Nein, nein. Das war anders. Ich sag's euch: Das gibt noch was!

Miriam: (*Winkt ab*) Ich muss gehen. Macht's gut.

Salome: Du auch! Ich muss auch los. Bis die Tage.

Hanna: Geht nur! Ich schau mir das jedenfalls noch mal genauer an.



Knifflig: Knifflig, äußerst knifflig.  
Ist etwa der versprochene Stellvertreter gekommen?  
So begeistert wie die angeblich waren, könnte das schon sein. Das muss ich rauskriegen.  
Ich muss der Frau folgen.

## 4 Aus der Sicht der Jünger

*Andreas und Johannes unterhalten sich. Hanna kommt dazu.  
Schließlich mischt sich auch Knifflig ein.*

Andreas: Mensch Johannes, das ist ja voll der Hammer! Ich hab ja mit Vielem gerechnet, aber dass das so wird . . .

Johannes: Jaehh, du hast recht. Jesus hat Wort gehalten!

Andreas: Wir sind so reich beschenkt.

Johannes: Und wie dein Bruder Petrus vorher gepredigt hat. Alle Achtung, das hätte ich ihm nie zugetraut.

Andreas: Sorry, wir sind halt nur einfache Fischer. Unser Vater und unser Großvater waren schon Fischer. Wir haben das nicht gelernt.

Johannes: Aber jetzt kann er's!

Andreas: Dank des Heiligen Geistes!  
Mir ist es ja auch so gegangen. Plötzlich waren da diese vielen Menschen. Jeder wollte was über Jesus wissen. Und der Heilige Geist hat mir die rechten Worte geschenkt. Einfach so.  
Es waren voll coole Gespräche. Und selbst wenn ich mich vielleicht ungeschickt ausgedrückt hab, die Leute haben's trotzdem verstanden. Es ist ihnen trotzdem zu Herzen gegangen.

Johannes: Halleluja! Wie bei mir!  
Wir sind nicht mehr allein. Jesu Geist ist bei uns. – Wie er es versprochen hat.

Andreas: Komm, wir können jetzt nicht rumstehen und uns nur um uns selber drehen. Wir müssen den Leuten hier von Jesus erzählen.

Johannes: Ja, du hast recht. Wir können es nicht für uns behalten. Mensch, wenn ich denk, was für ein Schisser ich noch vor ein paar Wochen war.  
Und jetzt ... Jetzt bin ich voll be-geist-ert!

Hanna: Hallo, bitte entschuldigen sie die Störung. Darf ich sie was fragen?

Andreas: Gerne, womit können wir dir helfen?

Hanna: Ihr gehört doch auch zu diesen Jesus-Leuten?

Johannes: Klar!

Hanna: Ich hab die ganze Sache da ein wenig verfolgt. Ich hab heute Morgen den andern da predigen hören.

Andreas: Du meinst Petrus.

Hanna: Genau. Und jetzt hätte ich dazu eine Frage.

Andreas: Schieß los. Was willst du wissen?

Hanna: Mir ist das alles sehr nachgegangen. Mich hat euer Reden zutiefst betroffen gemacht und jetzt will ich gerne wissen: Was muss ich tun?

Johannes: Stark. Du bist eine kluge Frau! Gottes Geist hat auch dich bewegt!  
Pass auf!  
Lass Gott dein Ein und Alles sein.  
Vertrau dein Leben ihm an. Vertrau darauf, dass er es gut mit dir meint.

Andreas: Und glaube an Jesus.  
In Jesus vergibt dir Gott all deine Schuld. Jesus ist auch für deine Schuld gestorben.  
Aber gerade damit hat er auch den Tod besiegt. Er ist auferstanden. Er lebt.

Johannes: Genau! Lass dich taufen – zum Zeichen: Du gehörst dazu. Jesus ist für dich gestorben und für dich auferstanden. Jetzt hast auch du Anteil am ewigen Leben in Gottes Herrlichkeit.

Hanna: Aber ich weiß doch noch so wenig über Jesus.

Andreas: Kein Problem, halte dich zu uns. In der Gemeinschaft mit uns wirst du schnell viel lernen und Gottes Geist wird dir zum Verstehen helfen.

Hanna: Ich bekomme auch Gottes Geist?

Johannes: Aber natürlich. Spürst du nicht, dass er schon in dir wirkt? Er hat dich bewegt zu glauben. Er hat dich zu uns gesandt. Er hat es gemacht, dass du unserem Wort Glauben schenkst.

Hanna: Ich kann es gar nicht fassen, dass Gott auch für mich offen ist. Danke. Danke. Vielen Dank.  
Das muss ich unbedingt meiner Mutter erzählen.  
Ich gehöre jetzt auch dazu!!!! Bis nachher!

Johannes: Was für eine Freude, wenn ein verlorener Mensch das Leben findet!

Andreas: Jesu Geist führt die Sache Jesu einfach nur weiter.  
Wunderbar!

Knifflig: Da vorne. Die zwei, die kenne ich doch. Das sind doch die beiden Jesus-Jünger, die ich nach Jesu Himmelfahrt belauscht habe.  
Aber dieses Mal lasse ich die mir nicht wieder durch die Lappen gehen.  
Hallo! Hallo! Ja, sie da. Moment mal, ich hätte da eine Frage!

Johannes: Du möchtest was über Jesus wissen?

Knifflig: Äh, ja, wie kommt ihr darauf?

Andreas: Alle wollen was über Jesus wissen!

Knifflig: Ja, äh, ich wollte wissen: Ist sein Stellvertreter gekommen?  
Wo ist er? Ich muss ihn unbedingt über Jesus befragen!  
Aber entschuldigt bitte, vielleicht sollte ich mich erst mal vorstellen.  
Ich bin Knifflig, Detektiv Knifflig – Ist der Fall noch so knifflig, Knifflig löst alles.  
Und mein derzeitiger Fall dreht sich nun mal um Jesus von Nazareth.  
Könnt ihr mir jetzt weiterhelfen.

Johannes: Claro, was willst du wissen?

Knifflig: Äh, nichts für ungut. Aber ich wollte direkt zum Stellvertreter.

Andreas: Schon klar. Da bist du richtig bei uns! Jesu Geist ist jetzt in uns Jüngern.

Knifflig: Seit wann? Mir macht ihr nichts vor. Ich habe gründlich recherchiert und euch bespitz. . . besp . . . – Egal, jedenfalls weiß ich, wie niedergeschlagen ihr nach seinem Fortgang wart und wie ihr doch selber so vieles nicht geblickt habt.

Johannes: Haha, du hast recht. Du hast deine Arbeit wirklich gut gemacht.  
Aber heute hat uns Jesus seinen Geist als Stellvertreter geschickt.  
Der macht uns Mut.

Andreas: Der lehrt uns, was Sache ist.  
Jesu Geist ist jetzt mit uns.

Johannes: Wir sind seine Zeugen.

Knifflig: Und ihr könnt mir wirklich mehr über Jesus sagen? Ich meine, . . . so richtig?

Johannes: Ja, komm doch zu unseren Zusammenkünften.  
Wir treffen uns regelmäßig.  
Wir haben Gemeinschaft untereinander. . .

Andreas: . . . wir erzählen uns von Jesus, wir feiern miteinander das Mahl Jesu . . .

Johannes: ... und wir beten zusammen.

Knifflig: Und wann ist das?

Andreas: Wir feiern immer am ersten Tag der Woche SEINE Auferstehung.

Knifflig: Also Sonntag?

Andreas: Genau, Sonntags, 10 Uhr, hier.

Knifflig: Da will ich gerne dabei sein und mehr über Jesus in Erfahrung bringen.  
Vielleicht gelingt es mir ja doch noch, Licht in das Dunkel dieses kniffligen Falls zu bringen.

Alexander Schweizer



<http://www.allesumdiekinderkirche.de>